

Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 20 (1943)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geographische Gesellschaft Bern.

Die ältesten Welt- und Schweizerkarten.

In der Sitzung vom 23. Februar 1943 hielt Prof. Dr. N u s s b a u m einen interessanten Vortrag über älteste Welt- und Schweizerkarten. Einleitend bemerkte der Vortragende, dass die Stadtbibliothek von Bern einen interessanten Vortrag über älteste Welt- und Schweizerkarten. Eines der wertvollsten Werke gehört die Vatican-Ausgabe der Geographie des Claudius Ptolemäus, dessen um 150 nach Chr. in Alexandria (Aegypten) entstandener Atlas eine für die damalige Zeit ausserordentliche Leistung darstellt. In diesem Atlas kommt die von den älteren griechischen Philosophen erkannte Kugelgestalt der Erde zum Ausdruck, und die Zeichnung der Erdteile, Länder, Inseln, Meere und Flüsse basierte auf eingehenden zuverlässigen Erkundigungen. Leider gingen diese Erkenntnisse bald wieder verloren. Die mittelalterliche Kartographie begnügte sich mit der naiven Darstellung der sogenannten Rad-Karten, wobei die Länder mit phantastischen Gestalten der Sagenwelt und der Bibel bevölkert wurden. Es wurden hiefür als Beispiele die s. Z. von Conrad Miller herausgegebenen Beatuskarte, die Hereford- und die Ebstorkarte vorgewiesen. Eine Ausnahme freilich stellt die Karte des Arabers Edrisi dar, die in Sizilien für König Roger II hergestellt worden war und im Jahr 1154 entstanden ist.

Den ältesten Schweizerkarten wird zur Zeit wieder erneut grosse Beachtung geschenkt. So gab die Schweizerische bibliophile Gesellschaft die erste bedeutende Schweizerkarte von Konrad Türost (1450—1507) neu heraus. In einem farbigen Neudruck sind von der Firma Kümmerly & Frey die Landtafeln des Johannes Stumpf (1538—1547) wiedergegeben worden. Auch die Karten von Aegidius Tschudi, Thomas Münster, wurden besprochen, die alle im Vergleich zu zeitgenössischen Karten des Auslandes als hervorragende Werke bezeichnet werden müssen.

Zum Schluss wies der Vortragende noch eine von der Buchhandlung Gustav Fock in Leipzig herausgegebene farbige Nachbildung der Karte des türkischen Kartographen Piri Reis aus dem Jahre 1513 vor, auf der die neue Welt nach einer verloren gegangenen Originalkarte von Columbus eingezeichnet ist. Die Originalkarte ist dem grossen Entdecker Amerikas bei einem Ueberfall durch türkische Seeräuber abhanden gekommen, uns aber, wie der Orientalist Prof. Kahle von Bonn bestätigt hat, in dieser Uebertragung von Piri Reis erhalten geblieben.

W. Staub.

Buchbesprechungen.

R. A. Naef, *Der Sternenhimmel 1944*. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Das bereits im 4. Jahrgang stehende kleine astronomische Jahrbuch für Sternfreunde weist auf alle interessanten Himmelserscheinungen des Jahres 1944 hin. Die Anordnung des Büchleins ist im wesentlichen

die gleiche wie in den früheren Jahrgängen; neben einer Jahres- und zwölf Monatsübersichten enthält es einen astronomischen Tageskalender, der über die mit blossem Auge, mit dem Feldstecher und die nur mit grösseren Fernrohren zu beobachtenden astronomischen Erscheinungen berichtet. Dazu kommen einige neue Darstellungen. So gibt ein einfaches Diagramm über die Sichtbarkeit des Planeten Merkur Auskunft, aus welchem hervorgeht, warum dieser an sich sehr helle Planet so selten zu sehen ist. Im Tageskalender sind sodann besonders viele Daten über die Stellungen der Jupitermonde zu Jupiter verzeichnet. Einige vortreffliche Abbildungen, z. B. des Kometen Whimpe-Feldtke, eines Sternhaufens im Herkules, der Grössenverhältnisse der Sonne und ihrer Planeten, der Sonnenoberfläche usw. bereichern das gediegene kleine Jahrbuch. Zu begrüssen wäre als Ergänzung zu dem durch Zeichnung übersichtlicher gemachten Bild der Mondoberfläche die Abbildung eines Teils des Mondes mit einer seiner typischen Ringbergländschaften.

F. N.

Arnold Gubler, *Erlebnisse und Gedanken eines Japanfahrers*. 181 S. mit einer Karte und 4 Taf., Abbildung. Geograph. Verlag Kümmerly & Frey, Bern, 1944. Preis Fr. 12.60.

Ein junger Zürcher, der eben seine akademischen Studien abgeschlossen hat, entschliesst sich, bevor er in seiner Heimat das Lehramt antritt, zu einer Reise nach Ostasien, um fremde Länder und Völker aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Er kommt nach Japan, wo er bald als Sprachlehrer Anstellung an einer höheren Schule findet, und zwar unter so günstigen Verhältnissen, dass ihm jede Woche einige Tage zur freien Verfügung stehen, die er nun für kleinere Ausflüge benützt; in den Ferien aber unternimmt er grössere Reisen, namentlich nach den nördlichen Inseln, nach Hokkaido und sogar nach den von kalten Meeresströmungen umspülten Kurilen Inseln, deren vulkanische Natur er beobachtet. 10 Jahre bleibt der Verfasser in Japan und hat so reichlich Gelegenheit gefunden, Land und Volk jenes eigenartigen Inselreiches kennen zu lernen, insbesondere die verschiedenartigen Landschaften des Nordens, die Lage und Bedeutung vieler Städte, das Schulwesen Japans, den Sportbetrieb der Jugend in den im Winter tief verschneiten japanischen Bergen, die Ainus, jenes dem Aussterben geweihte Urvolk Japans mit ihrem Bärenmythos, ihren Behausungen und ihren kunstvollen Schnitzereien und vieles andere mehr.

Arnold Gubler erzählt und schildert dies alles in so fesselnder Weise, dass der Leser unwillkürlich alles miterlebt und zugleich reiche Belehrung aus dieser anziehenden Darstellung empfängt.

F. N.

Ernst Baumann, *Metzerlen*. Ein Beitrag zur bäuerlichen Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte. Schweiz. Archiv. f. Volkskunde. Bd. 38, Basel.

Es liegt hier eine ähnliche Arbeit vor, wie sie uns kürzlich von P. Zryd über die Dreifelderwirtschaft von Grafenried geschenkt worden ist. Auch hier ist der Verfasser den Verhältnissen der ehemaligen Dreifelderwirtschaft von Metzerlen nachgegangen und hat an Hand von vielen ungedruckten Quellen, unter denen namentlich ein Urbar von 1820 genannt sei, ein vollständiges Bild der Besiedlung, Bewohnung

und Bebauung des genannten Gemeindegebietes entworfen. So bespricht er einlässlich den Plan, die Hausformen, Hofstätten, Gärten, Brunnen und Zäune, sowie die Familiennamen des Dorfes. Dann gelangt er zur Erörterung des Ackerbaus, der Zelgeinteilung, der Bünden, hierauf der Wälder, der Weiden, Allmenden und ihrer Bewirtschaftung. Dazu gibt er ein Verzeichnis der um 1820 vorkommenden zahlreichen Flurnamen.

Ferner werden die nicht bäuerlichen, an das Gemeindegebiet anstossenden Siedlungen, Kloster Mariastein und Burg Rotberg, besprochen.

Besonders wertvoll sind die vom Verfasser auf Grund des sorgfältig ausgewerteten Quellenmaterials entworfenen Karten und Pläne, unter denen ein farbiger, im Maßstab 1 : 5000 erstellter Dreifelderplan hier hervorgehoben sei.

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde hat sich durch die Publikation dieser schönen und lehrreichen Arbeit ein Verdienst erworben.

F. N.

Fritz Wyss, Bern, eine kleine Stadtgeographie.

Soeben ist im Verlag A. Francke ein ansprechendes kleines Werk über Bern erschienen, das den vorigen Jahres verstorbenen Gymnasiallehrer Fritz Wyss zum Verfasser hat. Es handelt sich hier um eine gute Zusammenstellung geographischer Tatsachen, die für die Bundesstadt kennzeichnend sind, so zunächst ihre Lage auf der von der Aare gebildeten Halbinsel, deren Entstehung kurz geschildert wird, sodann die städtebauliche Entwicklung unter Hinweis auf einige aus verschiedenen Epochen datierenden Stadtpläne; ferner sind charakteristische Ausschnitte aus dem heutigen Stadtbild in Wort und Bild anregend dargestellt. Der Verfasser, der auch mit andern Städte-monographien hervorgetreten war, durfte sich bei dem vorliegenden Opus der Unterstützung sachverständiger Mitarbeiter erfreuen; unter diesen seien vorab der Statistiker Dr. Hr. Freudiger und der Historiker Hans Morgenthaler zu nennen, von denen jeder aus seinem Sachgebiet einen wertvollen Beitrag beigesteuert hat. So ist auf knapp 90 Seiten ein hübsches Werklein entstanden, das jedem, der sich für unsere Hauptstadt interessiert, als eine Art «Vademecum» willkommen sein dürfte.

F. N.

Ein geographischer Wandkalender.

Der geographische Verlag Kümmerly & Frey, Bern, hat für das Jahr 1944 einen originellen Wandkalender herausgegeben, der jedermann sozusagen mühelos reiche Belehrung zu bieten vermag.

Die sämtlichen Staaten Europas sowie die übrigen Erdteile sind in ansprechender Farbgebung auf 12 Blättern wiedergegeben, auf deren Rückseiten das Wissenswerteste der betreffenden Länder in übersichtlicher Form enthalten ist, so z. B. Charakteristika ihrer grossen Städte und ihrer Völker, sowie Sehenswürdigkeiten der einzelnen Landschaften.